

Grünewald, Mainz 1975. Kart. lam. DM 13.50.

SCHÜRMANN HEINZ, *Jesu ureigener Tod* Exegetische Besinnungen und Ausblick. (155.) Herder, Freiburg 1975. Kart. lam. DM 19.80.

SPAEMANN HEINRICH, *Das Holzpferd oder Schritte zur Wirklichkeit*. Meditationsnotizen. (Reihe Doppelpunkt) (68.) Kösel, München 1975. Kart. lam. DM 8.—.

SPLETT JÖRG, *Wagnis der Freude*. Meditationen zu Worten der Schrift und Zeichen der Kunst. (148.) 2. Aufl. Knecht, Frankfurt/M. 1975. Efa lin DM 19.80.

STEFFENS HANS, *Sprich ein Wort*. Kurze Meditationen zu den Wochentagslesungen. Bd. 1: Weihnachts- und Osterfestkreis. (132.) Bd. 2: Jahreskreis I. (214.) Bonifaciusdruck, Paderborn 1975. Snolin DM 14.— bzw. 19.—.

TANNEN URSULA, *Bis Deine Schöpfung in Erbarmen flammt*. (64 S., 8 Bildtafeln) Echter, Würzburg 1975. Pappband S 90.90.

THOMAS LEONHARD, *Heiliges und Heilige*. (Frage + Antwort, Bd. 8) (102.) St. Gabriel, Mödling 1975. Kart. lam. DM 4.50.

VÜGTE ANTON / PESCH RUDOLF, *Wie kam es zum Osterglauben?* (Patmos-Paperback) (184.) Düsseldorf 1975. Kart. Snolin DM 18.—.

WACHINGER LORENZ, *Erinnern und Erzählen*. Reden von Gott aus Erfahrung. (Spielraum, hg. v. Sartory/Betz, Nr. 21) (136.) Pfeiffer, München 1974. Paperback DM 15.80.

WALDENFELS HANS, *Meditation — Ost und West*. (Theologische Meditationen, hg. v. H. Küng, 37) (88.) Benziger, Einsiedeln 1975. Brosch. DM/sfr 6.80.

WIEDERKEHR DIETRICH, *Perspektiven der Eschatologie*. (315.) Benziger, Einsiedeln 1974. Brosch. lam. DM/sfr 36.80.

HERAUSGEBER

BAUTZ FRIEDRICH W., *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*. 9. Lfg.: Dibelius Martin — Ebel Johannes Wilhelm. Sp. 1281—1440. Verlag Bautz, Hamm/Westf. 1975. Brosch.

BERTSCH LUDWIG, *Theologie zwischen Theorie und Praxis*. Beiträge zur Grundlegung der Praktischen Theologie. (230.) Knecht, Frankfurt/M. 1975. Kart. lam. DM 25.—.

BETTSCHEIDER HERIBERT, *Theologie und Befreiung*. (Veröff. d. Missionspriesterseminars St. Augustin bei Bonn, Nr. 24) (123.) Steyler V. 1974. Kart. DM 19.80.

BEUTLER JOHANNES / SEMMELROTH OTTO, *Theologische Akademie*, Bd. XI (98.) Knecht, Frankfurt/M. 1975. Brosch. DM 11.80.

DEUTSCHER KATECHETENVEREIN MÜNCHEN, *Zielfelder ru 5/6*. Religionsunterricht 5/6. Schuljahr. (224 S., 8 Farbtafeln) Kösel, München 1975. Kart. DM 12.80.

ECKERT WILLEHAD PAUL, *Thomas von Aquino*. Interpretation und Rezeption. Studien und Texte. (Walberberger Studien,

Philosophische Reihe, Bd. 5) (XX u. 980 S., 16 Bildtafeln). Grünewald, Mainz 1974. Ln. DM 98.—.

EVANG.-KATH. ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR MISCHEN-SEELSORGE DER SCHWEIZ, *Das Traugespräch*. Eine ökumenische Handreichung. (59.) Benziger, Einsiedeln/TVZ-V., Zürich 1975. Kart. Snolin DM/sfr 5.80.

FEIFEL / LEUENBERGER / STACHEL / WEGENAST, *Handbuch der Religionspädagogik*, Bd. 3: Religionspädagogische Handlungsfelder in kirchlicher Verantwortung. (482.) Mohn, Gütersloh / Benziger, Einsiedeln 1975. Ln. DM 56.—, sfr 65.—.

GASTAGER / GASTGEBER / GRIESL u. a., *Praktisches Wörterbuch der Pastoral-Anthropologie*. Sorge um den Menschen. (XXIV S., 1228 Sp.) Herder, Wien / Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1975. Ln. S 398.—, DM 68.—.

GERT OTTO, *Praktisch-Theologisches Handbuch*. (657.) 2. neubearb. u. erg. Aufl. Furche-V., Hamburg 1975. Ln. DM 78.—.

HARDICK LOTHAR / HÄCKER ETHELBURGA, *Geistliches Vermächtnis I*. Studientage der Franziskanischen Arbeitsgemeinschaft 1974. (Wandlung in Treue 16) (89.) Coelde, Werl/Westf. 1975. Brosch. DM 11.80. INSTITUT FÜR KIRCHENMUSIK MAINZ, *Chorsätze zum Gotteslob*, Heft 3: Fastenzeit. Osterzeit. Allgemeine Gesänge. (34.) Bonifaciusdruck, Paderborn 1975. DM 6.50 (ab 25 Exempl. DM 5.50).

LENZENWEGER JOSEF, *Acta Pataviensia Austriaca*. Vatikanische Akten zur Geschichte des Bistums Passau und der Herzöge von Österreich (1342—1378). I. Bd. Klemens VI. (1342—1352) (Publ. d. österr. Kulturinstituts in Rom, hg. v. Santifaller (†) / Schmidinger, II. Abt. 4. Reihe) (780.) Österr. Akademie der Wissenschaft, Wien 1974. Brosch. lam. S 780.—, DM 130.—.

MADEY JOHANNES, *Die Kirche in der Sicht der Christenheit des Ostens und des Westens*. Ein orthodox-katholisches Symposium. (Konfessionskundliche Schriften, Nr. 12) (136.) Bonifaciusdruck, Paderborn 1974. Brosch. DM 9.50.

PIOLANTI ANTONIO, *San Tommaso e la filosofia del diritto oggi*. Saggi. (Studi Tomistici 4) (286.) Pontif. Accademia S. Tommaso. Città Nuova Editrice, Roma o. J. Kart. lam. Lire 5000.—.

STOCK ALEX, *Religionspädagogik als Wissenschaft*. Gegenstandsbereich - Probleme - Methoden. (Studien zur praktischen Theologie, hg. v. Feifel/Paul/Stachel, Bd. 7) (103.) Benziger, Einsiedeln 1975. Kart. lam. DM/sfr 18.80.

BUCHBESPRECHUNGEN PHILOSOPHIE

OEING — HANHOFF L. (Hg.), *Thomas von Aquin 1274—1974*. (176.) Kösel, München 1974. Brosch.

Dieser Sammelband mit sieben Abhandlungen verschiedener Autoren (zwei evang., fünf kath.) reiht sich vorteilhaft in die Veröffentlichungen zum 700jährigen Todestag des Aquinaten. Hg. weist im Vorwort hin, daß nach Ende des Schulthomismus neu das Gespräch mit Thomas zu beginnen sei und sieht die Beiträge dieses Buches unter dem Gesichtspunkt: Von neuen Fragestellungen aus sich mit Thomas auseinanderzusetzen und daraus Erkenntnisse zu gewinnen. — *U. Kühn* eröffnet den Bd. mit der Arbeit „Thomas v. A. und die evangelische Theologie“ und läßt damit den ökumenischen Horizont aufleuchten. Thomas sei auch zu den eigenen Vätern des sich von der Reformation her verstehenden Christentums zu zählen. Dies umso mehr, als in letzter Zeit sowohl von kath. Seite das Verhältnis Thomas — Luther neu bedacht (Pfürtner, O. H. Pesch), als auch umgekehrt von evang. Autoren (K. Barth, Ebeling) nach Thomas gefragt wurde. Thomas gehört heute ins ökumenische Gespräch, das von evang. Seite aus geführt wird. —

K. Rahners Beitrag „Die Unbegreiflichkeit Gottes bei Thomas v. A.“ ist ein gescheiter und komplizierter Versuch, anhand von Thomastexten auszudenken, wie die verheißene *visio beatifica* des unausdenkbaren Gottes selber unausdenkbar sein wird. Man bekommt beim Lesen neuen Respekt vor der bohrenden Intelligenz Rahners, wenn man es auch persönlich vorziehen mag, sich im Glauben und in der Hoffnung dem Geheimnis Gottes anheimzugeben, ohne Weiteres auszudenken zu wollen. *J. Pieper* schreibt dann über Kreatürlichkeit, die er zurecht in die Mitte der thomanischen theologischen und philosophischen Erwägungen rückt und in bemerkenswerten Schritten entfaltet. Daraus geht (etwa gegen Sartre) das Wissen von der gegebenen Natur des Menschen und seiner Freiheit hervor, von der „Lichthaftigkeit“ (*omne ens est verum*), der Urbejahtheit, ja Geliebtheit der Welt (*omne ens est bonum*). Ein solches Verständnis hat praktisch ein positives Verhalten des Menschen zu Dasein und Welt zur Folge. *P.* versteht es, altbekannten Sätzen neuen Glanz und neue Tiefe zu geben. *W. Kluxens* umfangreiche und gelehrte Abhandlung über Metaphysik und praktische Vernunft trägt sehr fruchtbar einen modernen Gesichtspunkt an das Denken des Aquinaten heran. Nach Thomas ist das eigene Licht der Vernunft durch die Offenbarung nicht aufgehoben. Ist die Vernunft zuerst theoretisch (und in dieser Ordnung bleibt sie praktisch ohne Folgen), so ist sie dann doch auch praktisch, auf die Partikularität des jeweils konkreten Handelns bezogen. Beides gehört nach Thomas zusammen. Wenn so theoretische Vernunft als Metaphysik und praktische Vernunft nicht auseinander ableitbar sind, so ergänzen sie sich doch notwendigerweise. Die sorgfältige

Untersuchung beweist große Sachkenntnis bei meisterhafter, theoretischer Durchführung.

L. Oeing-Hanhoff untersucht die Gotteserkenntnis im Lichte der Vernunft nach Thomas. Ausgehend vom thomanischen Satz, daß alle implizit in jeder Erkenntnis Gott erkennen, sieht er das Eigentümliche in der Erkenntnisanalyse des Thomas, die als grundlegende Voraussetzung des Erkennens das Sein oder das Licht bezeichnet, in dem alles erkannt wird. Dieses kann aber nur als Teilnahme am subsistierenden göttlichen Sein verstanden werden. Dem wird das Glaubenslicht gegenüber gestellt, das ähnlich wie das Licht der Vernunft (aber auf einer höheren Ebene) als eine vorkonkrete, apriorische Gabe die konkrete Wahrheit der Glaubensartikel erkennen läßt. Die Darlegung dieser Parallele ist besonders interessant und scheint sehr kennzeichnend für das Denken des Thomas. Freilich wird ein wenig schnell über die berühmten fünf Wege hinweggegangen. Auch sonst bleibt eine kritische Diskussion des Gedankens zu wünschen, die Vf. nicht beabsichtigte. —

A. Zimmermann bringt die für das moderne Seinsverständnis grundlegende Frage nach der Freiheit an Thomas heran und zeigt, wie Freiheit ein Grundthema der ganzen Philosophie und Theologie des Aquinaten bildet. *Z.* geht besonders auf die Vernünftigkeit des freien Willens ein, die in seiner Hinordnung auf das alles umfassende, unbegrenzte Gute liegt. So ist die Freiheit nach Thomas wesentlich Freiheit zum Guten, indes die Freiheit zum Bösen eine beeinträchtigte Freiheit darstellt. Hinsichtlich des Problems der Möglichkeit des Bösen würde man sich eine größere Tiefe wünschen, da mir die Thomastexte dazu hintergründiger zu sein scheinen, als *Z.* in seiner durchsichtigen und klaren Arbeit erkennen läßt.

Der Band schließt mit den Fragen eines evang. Theologen an Thomas, von *J. Baur*, der in brillanter Sprache Thomas und Luther in Beziehung setzt, beide in einer Reihe von Fragen konfrontierend. Hat Thomas die Sünde ganz ernst genommen und die absolute Gratuität der Gnade? Haben andererseits Luther und die ihm folgenden Theologen nicht nötig, von der thomanischen Welt-Weisheit zu lernen, vom Ernstnehmen der Natur gegen die Gefahr eines weltlosen Dezisionismus des Glaubens, der auch eine Folge Luthers sein kann? Solches Aufeinanderhören und Einanderfragen wird dadurch auf die Spitze getrieben, daß nach Thomas (*B.* schließt sich der Ansicht von Lakebrink an) das Sein des Seienden und damit auch das Sein des Menschen auf sich selbst und seine eigene Vollkommenheit bezogen bleibt und so die Kategorie der Substanz (Selbstvollzug) das führende Modell des metaphysischen Denkens wird. Das scheint schwer zu verein-

baren mit dem Evangelium, das den im Kreis der eigenen Perfektion gefangenen Menschen befreien will in die Freiheit der reinen *Relation* zu Gott und dem Nächsten. Freilich durchbricht Thomas das sonst bei ihm führende Substanzmodell in seiner Trinitätslehre, in der die Relation als „sich zu einem anderen verhalten“ das vom Evangelium her führende Modell des Denkens werde. Was diese Thomas-Auslegung betrifft, ist immerhin zu fragen, ob die Kategorie der Substanz und damit der Selbstbezogenheit des Seins wirklich das führende Denkmodell für Thomas ist, wie B. annimmt? Wenn Thomas in seinem Kommentar *de anima* (II L. 5 Nr. 283) sagt: Bei den höheren Substanzen (zu denen auch der Mensch nach ihm zählt) sei es so: *res non solum est id quod est, sed etiam est quodammodo alia*, dann heißt das doch: Der Mensch ist gerade von seinem wesentlichen Sein her Bezogen-sein auf „anderes“. Weiters ist seine Transzendentalienlehre heranzuziehen. *De veritate* (Ia 1 cp) lesen wir: „Das Seiende sei von Natur her *convenientia unius entis ad aliud*“. Das heißt doch, daß auch das Seiende im Ganzen nicht nur gedacht wird als in sich geschlossene *perfectio*. Das „sich zum anderen verhalten“ gehört nach Thomas gerade zur ersten Natur des Seienden, wie es auch zur höchsten Natur des Menschen gehört, in einer freilich nicht kategorial zu denkenden Relationalität. Diese fängt also nicht erst bei der Trinitätslehre an, wenn sie auch dort ihre höchste Spitze erreicht. Das Substanzmodell hat gewiß seine große Bedeutung für Thomas, wie B. mit Recht unterstreicht, aber es ist von seinen ontologischen Anfängen an durchdrungen von einem ganz anderen Modell. Im Ganzen gibt B. mit seinem wichtigen Aufsatz viele bedeutende Denkanstöße für das so nötige ökumenische Gespräch.

Das Buch ist vielschichtig, wie es sich für einen solchen Sammelband gehört. Aber die vielen Stimmen kommen überein im Willen zu einem aktuellen und auch ökumenischen Gespräch mit einer der großen Gestalten in der Geschichte des christlichen Denkens.

Freiburg

Bernhard Welte

KEILBACH WILHELM, *Religiöses Erleben*. Erhellungsversuche in Religionspsychologie, Parapsychologie und Psychopharmakologie. (Abh. z. Phil., Psych., Soziol. der Religion und Ökumenik, hg. v. J. Hasenfuß, NF 27) (175.) Schöningh, Paderborn 1973. Kart. DM 15.—.

Der Ordinarius für christliche Philosophie und theologische Propädeutik in München legt in diesem Bd. eine Reihe aktueller religionspsychologischer Abhandlungen vor, wie sie auf fachwissenschaftlichen Tagungen gehalten wurden. Es handelt sich dabei um hochaktuelle Probleme, wie z.B. um die Einordnung der Religionspsychologie in das Ge-

füge der Religionswissenschaft oder um das interessante Verhältnis zwischen Tiefenpsychologie und dem religiösen Erleben. Auch die Auswirkungen der Psychopharmaka werden behandelt und über Experimente mit psychodelischen Drogen berichtet. Die Beschäftigung mit diesem schwierigen Grenzgebiet machte K. sensibel gegen eine Verwendung schockierender Begriffskombinationen bei theologischen Publikationen wie z.B. „Atheismus im Christentum“, „Vom Tod des lebendigen Gottes“ oder „Gottes Gottlosigkeit“. Hier zeige sich eine geradezu zur Sucht gewordene Freude an der Paradoxie. In diesem Zusammenhang zitiert K. den bulgarischen Religionsphilosophen J. Janeff mit seiner harten Kritik: „Die Theologie und aller Streit um die Frage ‚Gott‘ macht uns zu Atheisten. Die wirklichen Atheisten sind daher die Theologen.“ In den ersten Abhandlungen des Buches bemüht sich K. um eine klare Grenzziehung zwischen Religionspsychologie, Religionsphänomenologie und Religionsphilosophie und bringt Ordnung in das weite Aufgabengebiet der Religionspsychologie. Eine Trennung zwischen Religion und Glaube ist nach seiner Meinung nicht nötig. Ausgezeichnet gelungen ist die Abhandlung über Tiefenpsychologie und religiöses Leben, in der in aller Kürze die Psychoanalyse Freuds, die Individualpsychologie Adlers, die komplexe Psychologie C. G. Jungs und die Existenzanalyse Franks in ihrem Verhältnis zur Religion dargestellt werden.

Die Entwicklung der Psychopharmaka zwingt den Religionspsychologen auch zu verschiedenen Experimenten Stellung zu nehmen, ob denn durch Drogen religiöses Erleben produziert werden könne, kurz, ob es eine Religion aus der Retorte gibt. Die durch Drogen provozierten religiösen Phänomene unterscheiden sich aber grundsätzlich von den echten religiösen Erfahrungen etwa der Mystik, da hinter diesen die Strukturgewalt der Motivation steht, die zentripetal zur Person strebt und alle Kräfte der Person aktiviert. Der interessierte Leser erfährt auch einiges über die Technik der Ekstase, über das Erleuchtungserlebnis im Zen-Buddhismus und über die Wirkung psychodelischer Drogen. Zum Abschluß werden einige interessante Experimente aus dem Gebiet der Parapsychologie berichtet, von denen die russische Entdeckung der „Psychoenergie“ und der telepathischen Hypnose noch weiter verfolgt werden sollten.

Für Psychologen, Theologen und Seelsorger finden sich in diesem Buch viele brauchbare Erkenntnisse und Zusammenfassungen, für die man dem Vf. danken muß.

Graz

Karl Gastgeber

BOCHENSKI J. M., *Was ist Autorität?* Einführung in die Logik der Autorität. (128.)